

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1933

249 (9.9.1933) Der Ratgeber

Der Ratgeber

PRAKTISCHE WINKE FÜR HAUS, HOF UND GARTEN

Gestaltung der Probleme in der deutschen Landwirtschaft

Durch die nationale Umwälzung und den erfolgten Umbruch wurde die Ausgangslage der deutschen Landwirtschaft wesentlich verändert. So hat die neue Regierung einen völligen Wandel in Anschauung und Behandlung der Landwirtschaftsfragen geschaffen. In erster Linie werden in der Zukunft die Begriffe

„Blut und Boden“

die Maßnahmen der Agrarpolitik bestimmen. Es geht die neue Lösung davon aus, daß das Bauerntum als solches in der heutigen Zeit den ökonomischen Wettkampf mit Industrie und Handel im Sinne der bisherigen liberalen Wirtschaftsauffassung nicht mehr aushalten kann. Dies bedingt, daß die Landwirtschaft daher der

besonderen Fürsorge des Staates bedarf, wenn sie die ihr zu Teil gewordene Aufgabe als neue Quelle des Volkes erfüllen soll. Um diesen Wandel in der agrarpolitischen Auffassung fest zu unterbauen, sind Maßnahmen zur Durchführung gekommen, welche bezwecken:

1. Brechung der Zinstnechtheit,
2. Sicherung der landwirtschaftlichen Erzeugung durch Schutzzölle und Kontingentierungsmaßnahmen und dadurch
3. Schaffung von tragbaren Wirtschaftsvoraussetzungen in Ackerbau und Viehzucht.

Unter allen Umständen muß erreicht werden, die Landwirtschaft auf eigene Füße zu stellen. Dies im Gegensatz zu den bisherigen Bestrebungen, die man insofern verneint, als man keine individuelle Subventionspolitik von oben herab zu treiben gedenkt. Der Wiederaufbau der Landwirtschaft wird also von unten herauf erfolgen. Infolgedessen wird die Lösung für den einzelnen Bauern im Hinblick auf den allgemeinen Mangel an Betriebskapital für die nächste Zeit lauten müssen,

die größte Leistung mit einfachsten Mitteln zu erzielen (ökonomisches Prinzip). Der beste Helfer beim Wiederaufbau der Scholle ist neben der genügenden und sorgfältigen Bodenbereitung die sachgemäße Verwendung von Nährstoffgaben, welche leider in den letzten Jahren bei der Zuspitzung der Krise bereits einen bedrohlichen Rückgang aufzuweisen hatte. Darunter litten insbesondere die Gebiete mit schlechten und armen Böden. Die allgemeine Notlage dieser Gegenden hat sich erheblich verschlimmert.

So finden wir, daß die

Bereinigung der Ackerwirtschaft von den Schäden der planlosen Wirtschaftsweise der Nachkriegszeit

oberste Förderung geworden ist. Die Folgen dieser planlosen Wirtschaftsweise, die durch eine einseitige Zuspitzung der Fruchtfolge gekennzeichnet ist, war ständige Zunahme der Verunreinigung der Ländereien, Rückgang der alten Bodenfrucht, und im Zusammenhang damit vermehrtes Auftreten von Schädlingen, z. B. Rost und Fußkrankheiten beim Weizen, Zunahme der Ackerhölzer, des Windhalmes, des Flughaars und des gefährlichen Federhais. Daß dadurch die Ackerkultur eine rückläufige Bewegung zur Folge hatte, ist voll und ganz verständlich.

Durch die sinnvollen Maßnahmen der Regierung ist das planlose Draufloswirtschaften hinwiegend geworden. In den Vordergrund tritt wieder die Beachtung einer sauberen Fruchtfolge und die Aufstellung eines ordentlichen Wirtschaftsplanes. Als besondere Maßnahmen zur Unkraut- und Schädlingsbekämpfung und Sebung des Kulturzustandes unserer Acker sind folgende zu nennen:

Vermehrte Heranziehung von Arbeits- und Geplantkräften zwecks besserer Bodenbearbeitung, Besserung und Vereinheitlichung des Saatgutes und damit eng verbunden Schaffung einer gesunden Nährstoffgrundlage

in der deutschen Scholle unter Bevorzugung von sicher und rasch wirkenden Düngegaben. Grundätzlich soll bei der Unkraut- und Schädlingsbekämpfung Spritzen und andere chemische Mittel als letzter Ausweg betrachtet werden. Eine nachhaltige und gründliche Besserung auf diesem Gebiet ist nur durch die ge-

nannten Maßnahmen zu erzielen, welche als letztes Ziel haben einen

geschlossenen, dichten, frohwüchsigen Bestand zu schaffen. Daß hier in erweitertem Maße Nährstoffgaben den Vorzug haben werden, dürfte genügend bekannt sein.

Problem der Eiweißbeschaffung.

Bis dato führte Deutschland rund 2 Millionen Tonnen Getreide ein, um die Selbstversorgung des deutschen Volkes mit Lebensmitteln durchzuführen und sicherzustellen. Sie braucht deshalb diese Eiweißmengen und muß sie in irgend einer Form erhalten. Der Fettaufschlag ist eine organische Handhabung des Getreidemonopols vor. Er verlangt also keine grundsätzliche sogenannte Umstellung der Landwirtschaft, die bei dem heutigen Mangel an Betriebskapital äußerst bedenklich wäre. Insbesondere liegt es nicht in den Absichten der Regierung, etwa unsere guten intensiven Betriebe zu Futterbauwirtschaften herabzusetzen zu lassen. Durch den Ausbau weiterer Futterflächen würde ein vererblicher Rückgang marktgängiger Erzeugnisse eintreten, was für den einzelnen Betrieb zu untragbaren Mindereinnahmen führen würde. Auch im Hinblick auf die niedrigen Viehpreise ist eine übertriebene Ausbreitung des Futterbaues nicht gerechtfertigt. Das Problem der Eiweißbeschaffung ist in erster Linie, durch die Verbesserung von Weisen und Weiden der bereits vorhandenen Futterflächen zu lösen. Die Beschränkung der Viehzucht in Deutschland ist ebenso eine vorrangige Aufgabe. Die Forderung heißt, nicht viel Vieh, sondern absolut leistungsfähiges Vieh. Dabei wird bei der Beschaffung von wirtschaftsbeigem Futter die Silage eine besondere Bedeutung einnehmen, sowie auch der Anbau von Mais und anderer neuer Futterpflanzen, die aber nur eine verhältnismäßig kleine Fläche in Anspruch nehmen werden.

Und so sehen wir als drittes Problem noch die

Einflechtung neuer Betriebsweise zur Verbreiterung der Betriebsgrundlage.

Es würde den Absichten der Regierung zuwiderlaufen, etwa im Hinblick auf die neuen Maßnahmen verhängnisvolle Konjunkturmischungen zu treiben. Vielmehr liegt ihr daran, die Einzelbetriebe auf eine möglichst breite Grundlage schon im Hinblick auf die Arbeitsbeschaffung zu stellen. Zu den Früchten, welche heute wieder vorzüglich zum Einsatz der Getreidebestände in die Fruchtfolge eingebaut werden, dürften zuerst die Deifrüchte gehören. Eine Reihe örtlich bedingter Vorsichtsmaßnahmen sind dabei zu beachten. In vielen Gegenden wird die Viehzucht durch Einführung der Schafhaltung eine gewisse Verbreiterung erfahren. Nebenbei sei erwähnt, daß auch die Anzucht von Arbeitspferden erfolgversprechend scheint. Hinsichtlich der Schafhaltung muß man sich allerdings von der Annahme freimachen, daß sie eine extensive Art der Viehzucht bedeutet. Die Schafhaltung auf einer vernünftigen Futtergrundlage kann sehr zur Intensivierung beitragen, wie es das Beispiel beim Aufkommen der Schafzucht in England zeigt. Extensiv — Schafzucht mit geringer Woll- und noch geringerer Fleischleistung haben für den heutigen Bauernbetrieb keine Berechtigung mehr. Der Bedeutung des Schafes für die Unkrautbekämpfung auf dem Acker sei hier noch gedacht.

Die Summe der neuen Maßnahmen hat eine durchgreifende Tendenz: Schaffung erhöhter Eigenerzeugung, Sicherung des Landwirts auf eigener Scholle und Schaffung neuer Kräfte für das deutsche Volk aus Blut und Boden.

Zur Bereinigung der Ackerwirtschaft

Die diesjährige Herbstbestellung untersteht sich in einem wesentlichen Gesichtspunkt von allen denen der vergangenen Jahre: das klare Aufbauprogramm der nationalen Regierung bietet dem Bauern Gewißheit für die Zukunft: er kann seine Maßnahmen auf lange Sicht einstellen und daran hat es bisher gefehlt. Das wechselvolle Hin- und Herwischen hat besonders in der Ackerwirtschaft vielerorts tiefe Spuren hinterlassen. Ist doch die Zunahme der Verunreinigung sowie der Rückgang von Ackerkultur und Nährstoffversorgung in der Hauptsache hierauf zurückzuführen; in manchen Gegenden war auch als natürliche Folge ein vermehrtes Auftreten von Schädlingen zu beobachten. Heute gilt es nun, diese Schäden allmählich zu beseitigen. Der Bauer wird also schon bei der Herbstbestellung diesen Gesichtspunkten Rechnung tragen.

Namentlich bei der

Unkrautbekämpfung

sind rechtzeitig Vorbeugungsmaßnahmen außerordentlich wichtig. Diese Maßnahmen sollen grundsätzlich schon vor der Aussaat des Winterforns beginnen, indem man die Unkrautsamen möglichst früh zum Auskeimen bringt. Noch besser als die flache Schälfrucht wirkt in dieser Hinsicht das Aufreißen des Bodens mit dem Grubber oder der Scheibegge. Durch die nachfolgende tiefe Saatfurche werden die aufgelaufenen Unkräuter vernichtet. Nur bei Befallsgefahr mit Fußkrankheit ist ein sorgfältiger tiefer Umsturz der Stoppel ratsam.

Durch die Herrichtung des Saatackers werden aber wieder unzählige neue keimfähige Unkrautsamen nach oben gebracht, die dem Getreidebestand später gefährlich werden können. Auf solchen Aekern ist folgendes empfehlenswert:

Die Wintersaaten werden im Herbst in sinnvoller Weise behandelt wie Sommersaaten im Frühjahr, d. h. 6-8 Tage nach dem Auflaufen wird über Kopf gegat, wobei die Blattwalze vorausgeht. Dieser Arbeitsgang wird beim Spätsaat wiederholt. Bei drohender Frostgefahr dürfen diese Arbeiten natürlich nicht vorgenommen werden. Es ist ersichtlich, wieviel Unkräuter die Feinregge zerstört, und jetzt hat die junge Pflanze freie Bahn zur Entwicklung, die noch erheblich gefördert wird, wenn der Boden genügend Nährstoffe liefert. Daher ist es wichtig, die Winter-

saaten bereits im Herbst ausreichend zu düngen. Die Kali- und Phosphorsäuredüngung wird man vor der Saat bereits in ganzer Gabe ausstreuen. Hinsichtlich der Stickstoffdüngung wird man im allgemeinen im Herbst nur ein Drittel der Gesamtgabe verabfolgen, und zwar möglichst in schwer löslicher Form, wie z. B. als schwefelsaures Ammoniak, Deunafalpete, damit die Saat auch nicht zu stark in den Winter kommt. In jedem Fall ist eine rechtzeitige Herbstdüngung vorteilhafter, als wenn die spätere Kopfdüngung im Frühjahr zu lange hinausgezögert wird und infolge dünnen Standes dann neue Unkräuter die Saat überwachsen. Daß durch die wiederholten Egg-Arbeiten zur Unkraut-Bekämpfung im Herbst der Wasserhaushalt des Bodens günstig beeinflusst und die Verkrustung der Krume verhindert wird, sei noch nebenbei bemerkt.

In manchen Gegenden waren in diesem Sommer viele Weizenbestände zu sehen, welche mit Kornblumen überwuchert waren und ein trostloses Bild boten. Kornblume ist für den Bauer ein sicheres Zeichen dafür, daß der Weizen oder die betreffende Weizenforte nicht auf den Boden hingebört, oder daß der Acker falsch bestellt wurde. So ist das Auftreten der Kornblume vielfach dann zu finden, wenn der Weizen bei der Saat noch schnell eingeschnitten werden mußte. In manchen Bauernwirtschaften wird noch immer der Fehler gemacht, daß der Stallmist zur Winterfaat unmittelbar vor der Saatfurche ausgefahren wird. Dieser wertvolle Stallmist, der auf dem Hackfruchtacker, insbesondere aber auf Weisen und Weiden, die meist an Humus verarmt sind, viel Gutes tun kann, ist auf dem Winterfaatenerger geradezu ein Unkrautjähter; er verhindert, daß der Boden sich fest und gar wird, außerdem gelangen mit dem Stallmist viel Unkrautsamen in die jungen Saaten.

Das Auftreten des Windhalmes ist durch die Ueberpflanzung der Fruchtfolge mit Getreide gefördert worden. Gemeinhin kommt der Windhalm nur dann hoch, wenn seine Hauptentwicklung in eine Zeit fällt, in der die Getreidefaat dünn und schwach steht. Hat der Windhalm aber erst einmal die Getreidefaat überwuchert, dann ist es auch mit dem Ernteertrag dahin. Da sich der Windhalm bei oberflächlicher Betrachtung von jungen Getreidepflanzen nicht viel unterscheidet, wird der Schaden meist viel zu spät

bemerkt. Neben Schälfrucht und wiederholtem Eggfrucht gehört eine

rechtzeitige Nährstoffversorgung im Herbst

zu den sichersten Bekämpfungsmaßnahmen; denn dichte Bestände werden erfahrungsgemäß weniger vom Windhalm angegriffen. Soll die Düngung aber erst im Frühjahr erfolgen, darf nicht zu lange gewartet werden, es muß vielmehr rasch wirkender Salpeter gegeben werden, wenn voller Erfolg eintreten soll. Dagegen ist es bedenklich, wenn man einem von Windhalm durchsetzten schwachen Getreidebestand durch zu späte Kopfdüngung helfen will. Häufig zieht dann das Unkraut aus der Düngung den stärksten Gewinn und unterdrückt die Saat.

Die gefährlichsten Feinde des Wintergetreides

die Fußkrankheiten

werden durch verschiedene pilzliche Erreger hervorgerufen, welche den Salmgrund durchsetzen. Die Bekämpfung der Fußkrankheiten ist heute kein ungelöstes Rätsel mehr. Ueberwältigende Erfolge wurden damit erzielt, wenn das betreffende Feld vorher nicht in der üblichen Weise flach geschält, sondern sofort nach der Ernte tief umgebrochen wurde. Durch den sofortigen tiefen Umsturz werden die Erreger vergraben und wirkungslos gemacht. Ebenso wichtig ist es aber, daß man Weizen und Roggen, die hauptsächlich von den Erregern befallen werden, nicht nach solchen Vorfrüchten anbaut, welche die Erreger der Fußkrankheiten weitertragen. Besonders gefährlich ist die Stellung nach Stoppelfeie, Weizen, Roggen und Gerste. Safer dagegen hat sich als gute Vorfrucht bewährt, wenn die Nachfrucht später eine entsprechende Bollbindung erhält. Die beste Vorfrucht gegen Fußkrankheiten sind zweifellos Hackfrüchte und Raps, der jetzt ja wieder zum Anbau empfohlen wird. Der Weizenacker wird häufig für die Aussaat zu fein gemacht. Die alte Bauernregel lautet, daß das Weizenfeld nach der Bestellung groß und schollig daliegen soll. Auch bei der Bekämpfung der Fußkrankheiten kommt es darauf an, daß die Pflanze durch ausreichende Nährstoffversorgung widerstandsfähig gegen die andringenden Krankheitserreger gemacht wird. Es empfiehlt sich daher, namentlich bei später Aussaat des Korns neben der Kaliphosphatdüngung etwa 10-20 Kg. Meinstickstoff auf den Weg zu geben.

Eine wichtige Voraussetzung für die Reinhaltung des Ackers ist die

pflegliche Behandlung des Saatgutes.

Deutzutage sollte kein Saatgut mehr ohne

Reinigung

auf einer Reinigungsanlage ausgesät werden. Wer glaubt, die Kosten für die Getreide-Reinigung, die im Durchschnitt je Hektar 50 Pfg. betragen, seien zu hoch, der sei nur daran erinnert, daß die Reinigungslosten sich schon dadurch bezahlt machen, daß das herausgereinigte minderwertige Getreide noch als Futtermittel Verwendung finden kann. Man kann also bei Verwendung gereinigten Saatgutes mit der Aussaatmenge herabgehen und hat keine Kümmerpflanzen mehr auf dem Felde, welche den gefunden Pflanzen den Dünger sowie Licht und Luft wegnehmen. Und doch wäre diese Maßnahme der Getreidereinigung nur halb, wenn man nicht auch gleichzeitig die

Beizung

durchführen wollte, denn auch das hochwertige Getreidekorn pflegt regelmäßig mit Krankheits-erregern aller Art befallen zu sein, welche, wie der Steinbrand des Weizens, Quailtät und Menge des Ertrages beeinträchtigen, oder welche, wie der Schneehimmelpilz, schuld sind an der Auswinterung großer Flächen usw. Deshalb sollte sich der Landwirt zum Grundfatz machen:

Kein Korn ungebeizt in die Erde zu bringen.

Fretlich ist für diesen Zweck der Beizung unserer sämtlichen Hauptgetreidearten nur die Universal-Trockenbeize Ceresan geeignet, weil sie als einzige Trockenbeize gleichzeitig zu Weizen, Roggen, Gerste und Safer empfohlen ist. Einfachheit der Anwendung, zuverlässige Wirkung gegen sämtliche überhaupt chemisch bekämpfbaren Getreidekrankheiten, Sicherung eines gesunden Jugendwachstums und damit Schutz vor Unbilden der Witterung usw., das sind die Haupteigenschaften dieser Universal-Trockenbeize.

Wer naß beizen will, verwendet vorteilhaft Ceresan-Naßbeize, die ebenfalls universell für alle Getreidekrankheiten empfohlen ist, und zwar weitgehend in sämtlichen Abarten des Naßbeiz-Verfahrens.

Resi
Magda Schneider, Wolf Albach-Retty in:
Kind ich treu mich auf Dein Kommen!
Beginn: 4.00 6.15 8.30 - Jugend verboten.

Pali
Ein Film für vorwöhntes Publikum!
Schleppzug Nr. 17
Heinrich George, Betty Amann
Bertha Drews, Hans Joachim Büttner.
Anfang 4.00 6.20 8.40

Gloria
Ein überaus lustiger Film - aufgenommen
im Bad-Schwarzwald vor allem in Gerns-
bach und Baden-Baden: **Heimkehr ins Glück**
mit Heinz Rühmann, Luise Ullrich, Paul
Heidemann u. a. m. Anfang: 4.00 6.15 8.30

Im Gloria und Pali sehen Sie die ersten Aufnahmen vom
Reichsparteitag in Nürnberg

STADTGARTEN
Sonntag, den 10. September, von 11-12.15 Uhr:
Morgensonert (kein Musikaufschlag)
Von 16-18.30 Uhr: Nachmittagskonzert
Von 20-22.30 Uhr: Abendkonzert
Neues Philharmonisches Orchester
Verbilligte Eintrittspreise

Städt. Schauspiele
Baden-Baden

Samstag, 9. Sept., 16 Uhr Merkur-
wald-Bühne, Ende 18.45 Uhr, Wie es
euch gefällt, Lustspiel v. Schatepeare,
Musik von Gnar Müllen.

Sonntag, 10. Sept., 16 Uhr, Merkur-
wald-Bühne, Ende gegen 18 Uhr,
Glaube und Heimat, Schauspiel von
Schönberr, Preise 20 Pf., 50 Pf. u.
1.-. Bei ungünstiger Witterung
findet diese Vorstellung 16 Uhr im
kleinen Theater statt.

Dienstag, 12. Sept., 20.45 Uhr Große
Bühne, Gastspiel Willi Reichert und
Genossen. Preise von 50 Pf. bis
3.50.

Mittwoch, 13. Sept., 15 Uhr Merkur-
wald-Bühne, Ende gegen 17 Uhr,
Glaube und Heimat, Schillervorstel-
lung, Preise 20 Pf., 50 Pf., 75 Pf.
Schauspiel von Schönberr. Bei
ungünstiger Witterung findet diese
Vorstellung 15 Uhr auf der Großen
Bühne statt.

Donnerstag, 14. Sept., 20.45 Uhr Große
Bühne, Ende gegen 22.15 Uhr, Deut-
scher Abend, zu Ehren der Teilneh-
mer am Räderfest, von Karl Zimler.
Reizung, 15. Sept., 20.45 Uhr Große
Bühne, Lustspiel von Moller u. Lo-
renz.

Sonntag, 16. Sept., 20.45 Uhr Kleines
Theater, Ende 22.45 Uhr, Meine Frau,
das Fräulein, musikalisches Lustspiel
von Jerlett, Musik von Herrn. Deut-
ten.

Sonntag, 17. Sept., 15 Uhr Merkur-
wald-Bühne, Ende gegen 17 Uhr,
Reizung, 15. Sept., 20.45 Uhr Große
Bühne, Ende 22.15 Uhr, Deutscher
Abend, zu Ehren der Teilnehmer
am Räderfest, von Karl Zimler.
Karten zu allen Vorstellungen an der
Aurhauskasse und im Papierwarenge-
schäft J. A. Heintz, 40.

Denken Sie bei Besuch der Merkur-
wald-Bühne die Vergünstigungen der
Zirahen- und Bergbahn. 28659

Badische Lichtspiele
Heute
5. und 8.30 Uhr
Sonntag 10. IX.
4, 6.20, 8.20 Uhr
Morgenrot
u. NS-Ton-Filmbericht

Café
Grüner Baum
TANZ
neue Kapelle
Willi Schnitzler

KROKODIL
Inh.: Pg. Wilhelm Baumgart 28183
Heute Eröffnung der renovierten
„Münchner Bierhalle“
Samslags und Sonntags abends KONZERT
Hackerbräu in der Bierhalle Mk. —.28
in den Restaurationsräumen Mk. —.26

Billiges Glas!
Kompotteller St 7.5 . 3 St. 20.5
Citronenpressen St. 12.5
Wassergläser 10.5
Faßformbecher 1/4l geeicht „ 15.5
Eisbecher 20.5
Ascher 1.5
Käseglocken 95.5
Satz Glasschalen 5 St. p. Satz 1.30.5

Müller's Bazar
Kaiserstraße 241, nächst d. Kaiserplatz
28776

Wirtschaft z. Hansa
am Rhenhafen
Sonntag und Montag
KONZERT
ff. Biere - Gute Weine - Vorzügliche Küche
Hierzu ladet freundl. ein
28671
A. Keller und Frau

Karlsruher Ruder-Verein
Herbst-Wettrudern
Sonntag, 10. Sept. nach. 4 Uhr Rhenhafen
28669
10 Rennen
KONZERT
Eintritt frei. Preisverteilung im Ruderhaus

Café MUSEUM
Das führende
Familien-Café
Gastspiel: Kapellmeister
Lo Tempier aus München
Samslag und Sonntag
Tanz-Abend im oberen Kaffe
28661

I. NS. Grenzland-Werbemesse 9-27. Sept. 33
Großes Festzelt bei der Ausstellungshalle Eingang Ettlingerstr.
Samstag, den 9. Sept. nachm. 4 Uhr Eröffnung
Konzert der Feuerwehrkapelle Karlsruhe
4 bis 6.30 und 7.15 bis 11 Uhr
ff. Schrempf Bier, gepflegt Weine, warme u. kalte Küche
28677
Spezialität: Bratendlische vom Rost
Sonntag, den 10. Sept. 11 Uhr Frühschoppen-Konzert
4 u. 1/2 Uhr Fest-Konzert von der Karlsruher Feuer-
wehr-Kapelle. Montag, 11. Sept. Standarten-Kapelle
Zu allen Veranstaltungen Eintritt frei.

Motorschiff „Enderle v. Ketsch“
Sonntag, den 10. Sept. emb.
Tagesfahrt
nach Speyer und zurück.
Abfahrt: 7 Uhr.
Mittwochs, Donnerstags
und Samstags
Abfahrt 15 Uhr
Limaeck, Kapitän.
28680

Café des Westens
● Das Schönste 28440
● Das Preiswerteste

Für unsere Hausfrauen:
● 1 Tasse Kaffee 1 Hefekuchen 50 Pf.
● 1 „ „ 1 Torte n. Wahl 60 „
● 1 Kännchen „ 1 „ „ 72 „
Mittags u. abends erstklassige
Künstler-Konzerte
Naturtheater-Durlach, Lerchenberg
Sonntag den 10. September nachm. 4 Uhr
„Schwindelmeier u. Comp.“
urkomischer Schwank von Franz Effner
Spiel: Josef W. Ditzel. Preise 50 80 100 Pf.

Jetzt kaufen heißt
kauf handeln u. Geld
sparen. **PIANOS**
gebr. tönensöhne, mod.
Ausstattung, infolge
unserer großen Bar-
Einkäufe billiger, als
unter der Hand u. mit
der Garantie des Fach-
geschäfts bei 28655
SCHLAILE
Karlsruhe, Kaiserstr. 17/5
Tausch, Miete, Teil-
zahlung.

Bei diesem schönen Spätsommerwetter
eine Wanderung durch den Hardtwald
als Ziel das
**„Wald-Kaffee“ Forsthaus
Blankenloch**
wird bestens empfohlen
SA-Mann u. Pg. Haisch.

Stadtgarten-Restaurant
Bekannt gute bürgerliche Küche!
Essen zu Mk. 1.30 u. Mk. 1.50
Reiche Auswahl an Spitzenweinen!
Montager Export 24403
Jeden Samstag **Tanzunterhaltung**
und Sonntag:

**Molläpfel, Mollbirnen,
Spielekartoffeln,**
bietet als Selbstverlader wagenweise an
Heinrich Reichenstein
Bruchsal Fernsprecher 2065 28695

Zum Bürgerhof.
Bekannt für gute Weine sowie kalte
und warme Speisen - Schrempf-
Printz-Biere - Sonntag und Montag
KONZERT.
Hierzu ladet freundlichst ein
Karl Seitz und Frau.

Rest. „zum Fliederhof“
Franz Schmitz 28690
Gute Küche, bekannte Ia. Weine
ff. Schrempf-Printz-Bier

Rotensol bei Herrenhof, 650
Met. ab. d. Meer.
Gasthaus und Pension „Röde“ Gut bür-
gerlich. Herrlicher Garten und Pleasure-
5 Minuten vom Fahrenhoden entfernt.
Pensionspreis bei 4 Mahlzeiten von 3.20 RM.
an. Bodenend. Großer Saal mit Klavier.
für Gesellschaften. Anfrag. u. Pfeiffer, 28690

„Zur Kaiserallee“
ff. Biere, gut gepflegte Weine
eigene Schlachtung
Konzert
über beide Tage
Hierzu ladet freundlichst ein
Bernh. Bäuerle und Frau 28693

Kirchweih Mühlburg?
Zur Brunnenstube 28683
Samstag, Sonntag, Montag: **KONZERT**
Sonntag: Frühschoppenkonzert Reich-
haltige Speisekarte, Mittagessen v. 7.00
bis 11.50. ff. Sinner Bier, gut gepflegte
Weine, Eigene Schlachtung. Hierzu ladet
freundl. ein **Karl Schwörer u. Frau**

Gasthaus zum „Adler“
Mühlburg 28684
empfiehlt ff. Sinner Bier, gute Weine,
vorzögl. Küche, Sonntag u. Montag
Kirchweihanz
B. Munkel Telefon 1973

Gasthaus zum Ritter
Mühlburg
Am Kirchweih Sonn- und Montag
Konzert
ff. Sinner Biere, gut gepflegte Weine, gute
Küche, eigene Schlachtung - Es ladet ein
28685
Franz Kunz u. Frau

Gasthaus z. goldenen Lamm
Küche und Keller
bieten das Beste.
Es ladet freundlichst ein
28692
Heinrich Röhrig und Frau.

Gasthaus „Neuer Saalbau“
Mühlburg 28680 Bachstraße 69
Unterhaltungskonzert
Moninger Biere - Gute Küche
Besitzer: Emil Lang und Frau

F. C. Germanla
E. V.
**Pforzheim-
Brötzingen**
Sportplatz im Brötzing, Tal
Sonntag, 10. September
nachmittags 3 Uhr
1. F. C. P.
(Gauligaspiel)
vorher 1.30 Uhr
Reserve gegen
F. C. Eulingen I.
28690

K. F. V. Sportplatz
beim Flugplatz
Sonntag, den 10. Sept. 1933 nach-
mittags 3 Uhr
Gauliga-Spiel
K. F. V.
gegen
V. I. L. Neckarau

Gasthaus zur Krone
Inh. Hermann Brehm
Bekannt für gut bürgerliche Küche / Prima
Weine / Mäßige Preise 28688
An beiden Tagen
Konzert
Ecke Hardt- und Rheinstraße / Tel. 4612
Wirtschaft zum Rhenhafen
Konzert
an beiden Tagen / Küche und Keller bieten
das Beste. 28687
Hierzu ladet freundlichst ein
M. Wachter und Frau

Kirchweih Mühlburg
Treffpunkt
„Drei Linden“
ff. Küche und Keller
zeitgemässe Preise
Großer Saal Prima Kapelle
Die Veranstalter:
Casino-Liederkrantz Turnv. Mühlburg 1861
V. I. B. Mühlburg. 28682

Wohin am Sonntag? Zur Kirchweih nach Rintheim

Zur Friedrichskrone
Grosser Saal Schattiger Garten
Sonntag, Montag, Tanzmusik
ff. Schrempf-Printz-Biere, reine
Weine, gut bürgerliche Küche
Es ladet ein 28590
Bes. Wilhelm Schäufele, sen

Gasthaus
„zum Hirsch“
Sonntag und Montag
Tanzmusik
Speisen und Getränke in altbekannter
Güte. Es ladet ein 28599
Heinrich Benz

Im Erbprinzen
beim **Schweizerhof**
Gibt's Bratwürste riesengroß
An Kottlett, Hähnen, feinen Braten,
Kannst Du Herz und Magen haben
Ein Wein pickfein, — Bier (Moninger hell)
Die Gelegenheit kommt nicht mehr so schnell

Café & Conditorei
SK
beim Festplatz, bis Schluß geöffnet
28599

„Zum Schwanen“
Gut bürgerl. Küche - Eigene
Schlachtung - Reine Weine
ff. Schrempf-Printz-Biere
Sonntag und Montag TANZ
28599
Otto Schaib.